ULRICH
BRUPPACHER
U-BOOTE

Das UNTERSEEBOOT und

Der HUBSCHRAUBER

Beides Gefährte die sich in drei Dimensionen im Raum bewegen und darin schweben können . Bewegliche Räume im Raum . sie stehen als Metapher für den Menschen mit seinem individuel - subjektiven Raum im Raum des Lebens und den ihn umgebenden Lebensraum . Beweglich und leicht oder schwer und träg , unbeweglich im Wasser und gefangen im Tank .

Text zur Ausstellung im alten Bad Pfäffers 2000

Im Juni des Jahres 2000 zeigte Ulrich Bruppacher anlässlich einer Ausstellung im Alten Bad Pfäfers/ Bad Ragaz ein kleines metallenes U-Boot. Den unterirdischen Wasserläufen folgend tauchte es damals mit dem Wasser des Tödimassivs aus der Tiefe der Thermalquelle auf.
Vier Jahre später sind es zwei grössere U- Boote, die im Zentrum einer Installation standen, die er im Garten der Villa Engi/GL eingerichtet hatte. Von da an wurden U-Boote in den unterschiedlichsten Ausprägungen, ein sich wiederholendes, ausdruckstarkes Element in den Ausstellungen Ulrich Bruppachers.

U-Boot « Tödi » *Zinn gegossen in Vitrine ca. 40 x 20 x 20 cm 2000*

U-Boot auf Tisch Kristalle durchfahrend

Eisen, Zinn, Nadelquarz, 90 x 35.5 x 100 cm 2001

U - Boot

Bote - Gefährt - Körper - Raum,
vertrauter Raum - beengender Raum
im Raum – im Raum – im Raum .....
In drei Dimensionen
sich bewegend,
schwebend.
verstecken,
abtauchen,
anschleichen,
ängstlich,
hinterlistig,
geheimnisvoll sein,
in sich ruhend, zufrieden sein,
geborgen sein,
bedroht sein,
verletzlich sein,
bedrohend sein.
lauernd wartend trauernd.
verirrte, verwirrte, jagende,
gejagte, forschende, warnende,
erkundende,
nach der Befindlichkeit der Erde
Ausschau haltende
Avantgarde
oder -
der vermisste Stosstrupp ?

in memoriam *Villa Engi* *2004*

2 U-BOOTE

Installation Villagarten Engi/GL 2004

2004 tauchten als wesentlicher Teil einer grösseren Ausstellung zwei in Eisen gegossene, 50 kg schwere U-Boote im Gartenteich der Villa Engi/GL auf. Wobei das eine gefangen, im Gartenpavillion wie ein grosser, toter Fisch vor dem Ausschlachten an Ketten hing. An den Wänden des Pavillion, Texte zum U-Boot Thema.
Das andere lag getarnt, still und unbeweglich auf dem Teichgrund. Zeitweise mit im Teich schwimmenden oder sich spiegelden Blumen, wie zum Gedenken all der U-Bootopfer.
Ein Zwillingspaar, vielleicht benannt nach den Söhnen Ledas, den Dioskuren Kastor und Polydeutes, zusammengehörend
Suchende ? Verwirrte ? Verirrte? Wissende
Jagende ? Gejagte ? Warnende ?
Forschende? Erkundende ? Verkündende ?
Kundige ? Avandgarde ? ...
Und was geschieht, geschah ihnen ?
Am tiefsten Punkt des Teiches stand eine ca. 6 m hohe Pegelstange mit rot-weisser Markierungen als Warnung vor kommenden Fluten. Ein Wegmal als Mahnmal.

Wegmal «Pegel» *Eisen, Schiefer, Höhe ca. 6 m 2004*

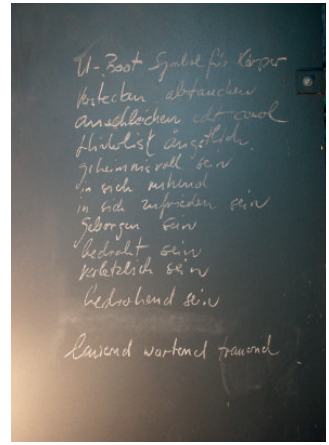
das wartende U-Boot

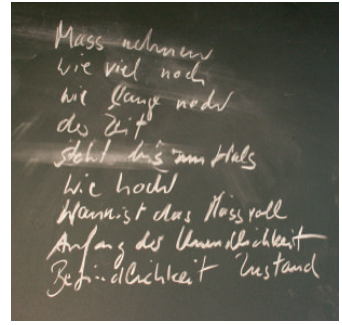
Eisen gegossen Länge 118 cm Gewicht 50 kg 2004

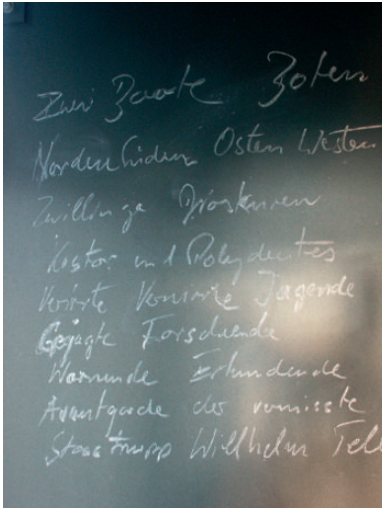
U-Boot und Pegel

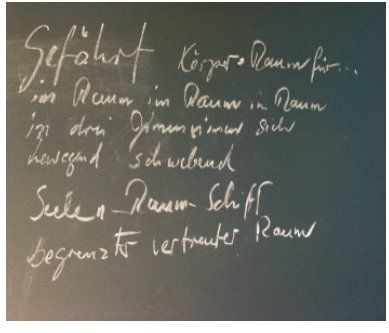
Villa Engi, Winter 2004/05

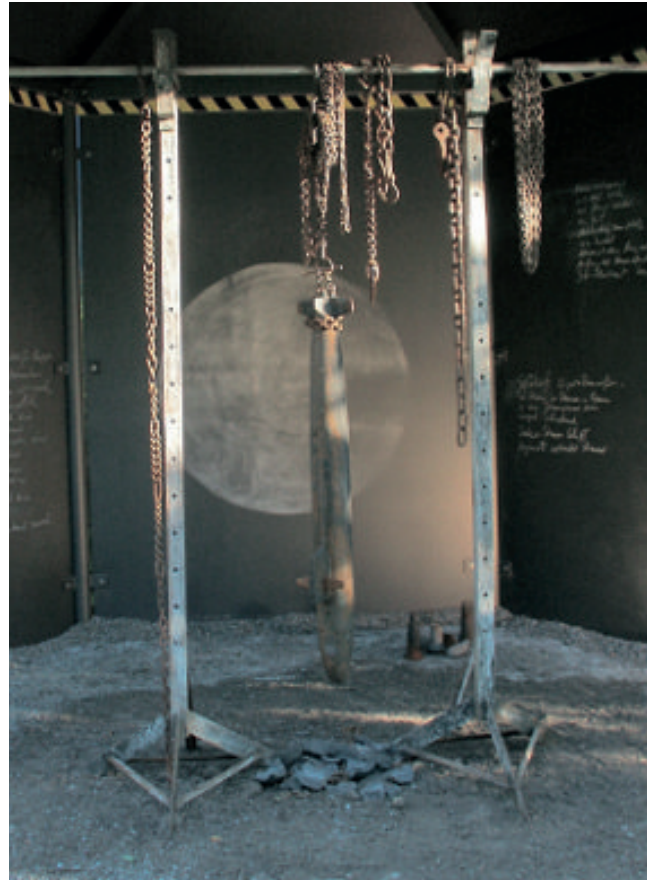
Das hängende U-Boot *Eisen gegossen, Länge 118 cm, Gewicht 50 kg* *Gartenpavillion Villa Engi 2004*



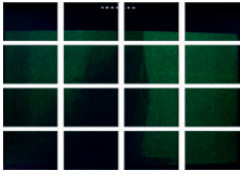



Zwei Boote Zoten
Norden Süden Osten Westen
Zwillinge Opfer
Kosten und Polydeutes
Verirrte Verirrte Jagende
Gejagte Forschende
Warnende Erkundende
Auftrag das vermisste
Stoßtrupp Wilhelm Tell


Gefährt Körper Raum für...
im Raum im Raum im Raum
in drei Dimensionen sich
bewegend schwebend
Seele – Raum – Schiff
begrenzt verfremdet Raum

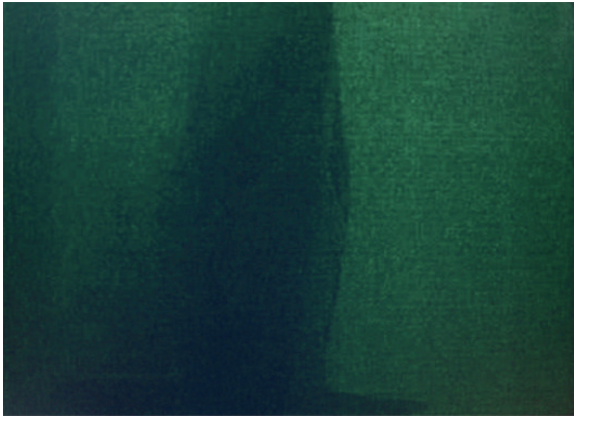


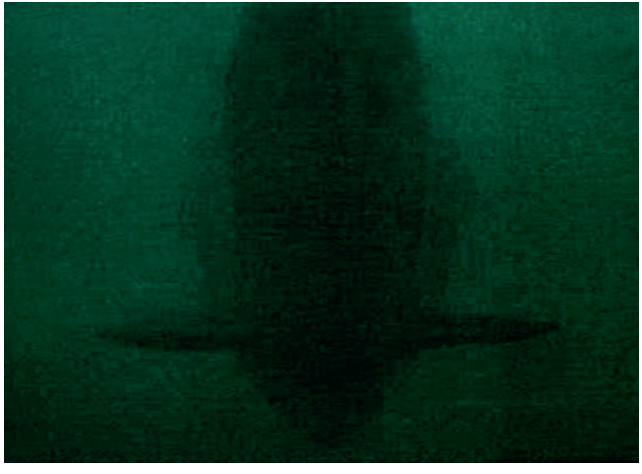
SUBMARINE / das BOOT



Kunsthaus Glarus 2005

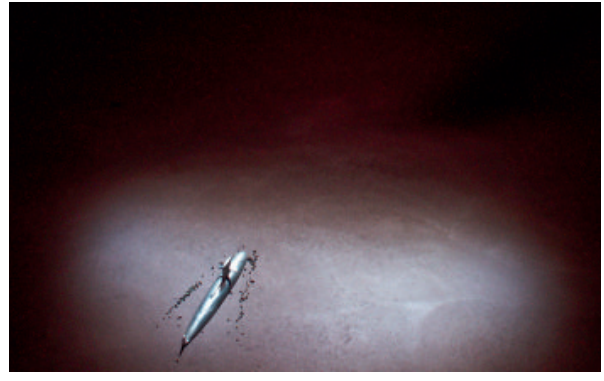
DAS BOOT / Submarine 1- 4 *Pigmentprint's auf Büttenpapier 2005*





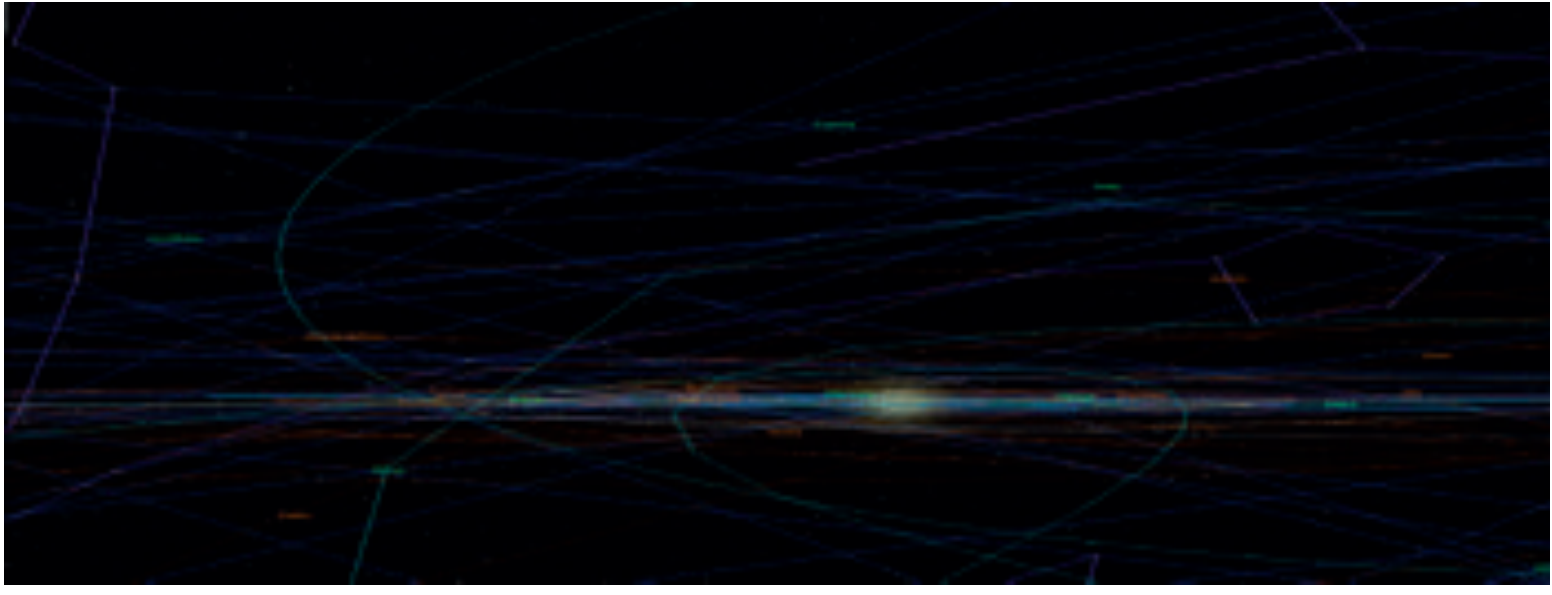
U-Boote *Eisen gegossen, Länge 118 cm, Gewicht 50 kg 2005*

U-Bootschwarm, Projektor

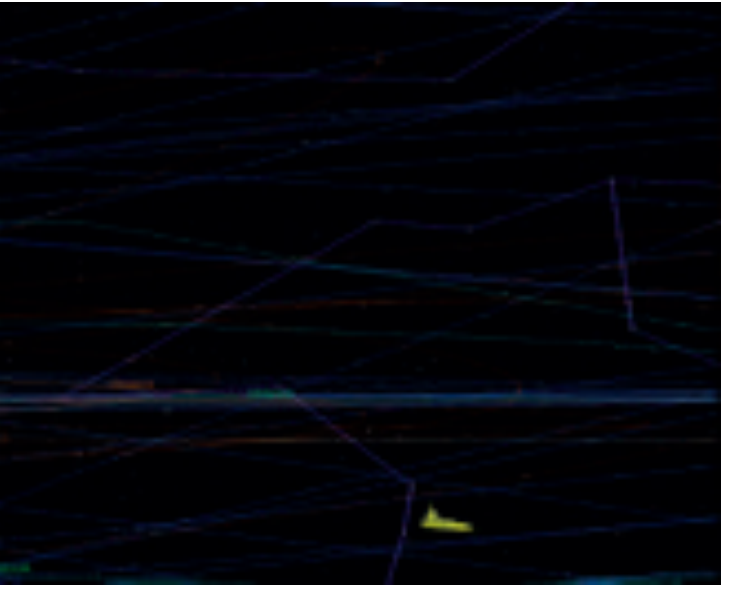


Zinn gegossen, Länge 31,5 cm 2005

Die Geschichte der Rückkehr war in die Ausstellung „WEGELANG“ im Gartenflügel, Ziegelbrücke integriert.
Auf dem Rasen vor dem Ausstellungsgebäude begegneten dem Besucher zwei schwere, eiserne U-Boote, die dem Eingang zusteuerten. In den Ausstellungsräumen ein mit digitalen Mitteln generiertes, geprintetes Bild des Yellow Submarin, das aus dem interstellaren Raum ins Planetensystem zurückkehrt. Dazu gehörte auch ein so genanntes Tankobjekt, das die Flugbahnen von Neutrinos zum Thema hatte. In den oberen verdunkelten Ausstellungsräumen befand sich die Installation der Rückkehr des Yellow Submarine mit folgenden Einzelkomponenten:
- Ein Objekt, bestehend aus einer weissen Glaskugel auf einer Eisensäule, in der in regelmässigen Intervall, klickend, ein Stroboskop blitzte und sein Signal in den Raum sandte.
- Auf dem Boden ein halbrunder, hohler Blechkörper, einem Flugzeughangar ähnlich, aus dem der Klang des Planeten Saturn zusammen mit dem „Pieps“ eines U-Boot Sonars zu hören war.
- Im Boden berührenden Lichtkegel eines historischen Projektors, ein Schwarm von 25 kleinen, silbernen U-Booten, die dem ankommenden, schwebenden, gelben U-Boot, entgegen streben. Ein geheimnisvolles, subversives Sich - Wiederfinden.

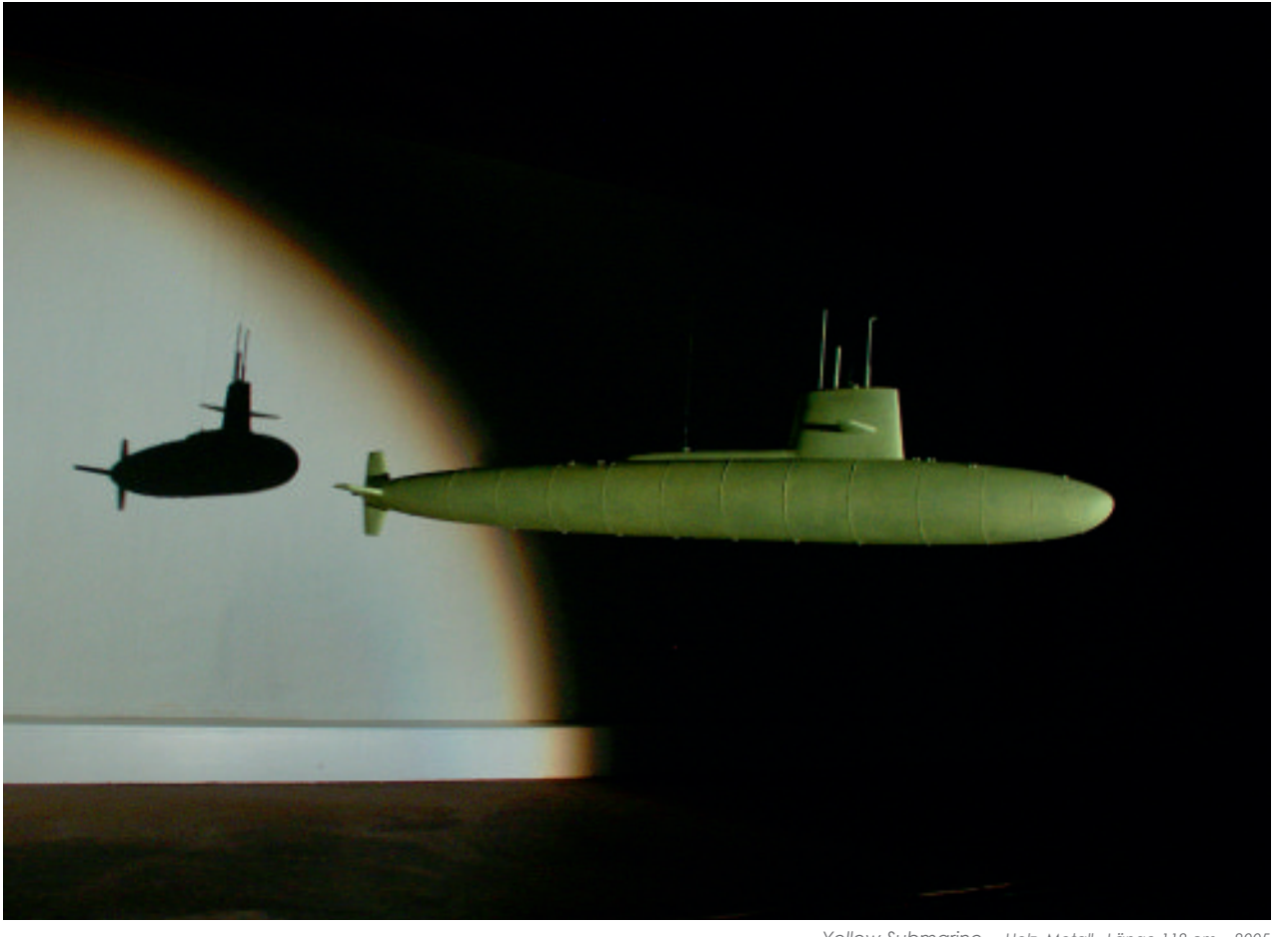


«Sternenboot»



Print 128 x 34 cm 2005

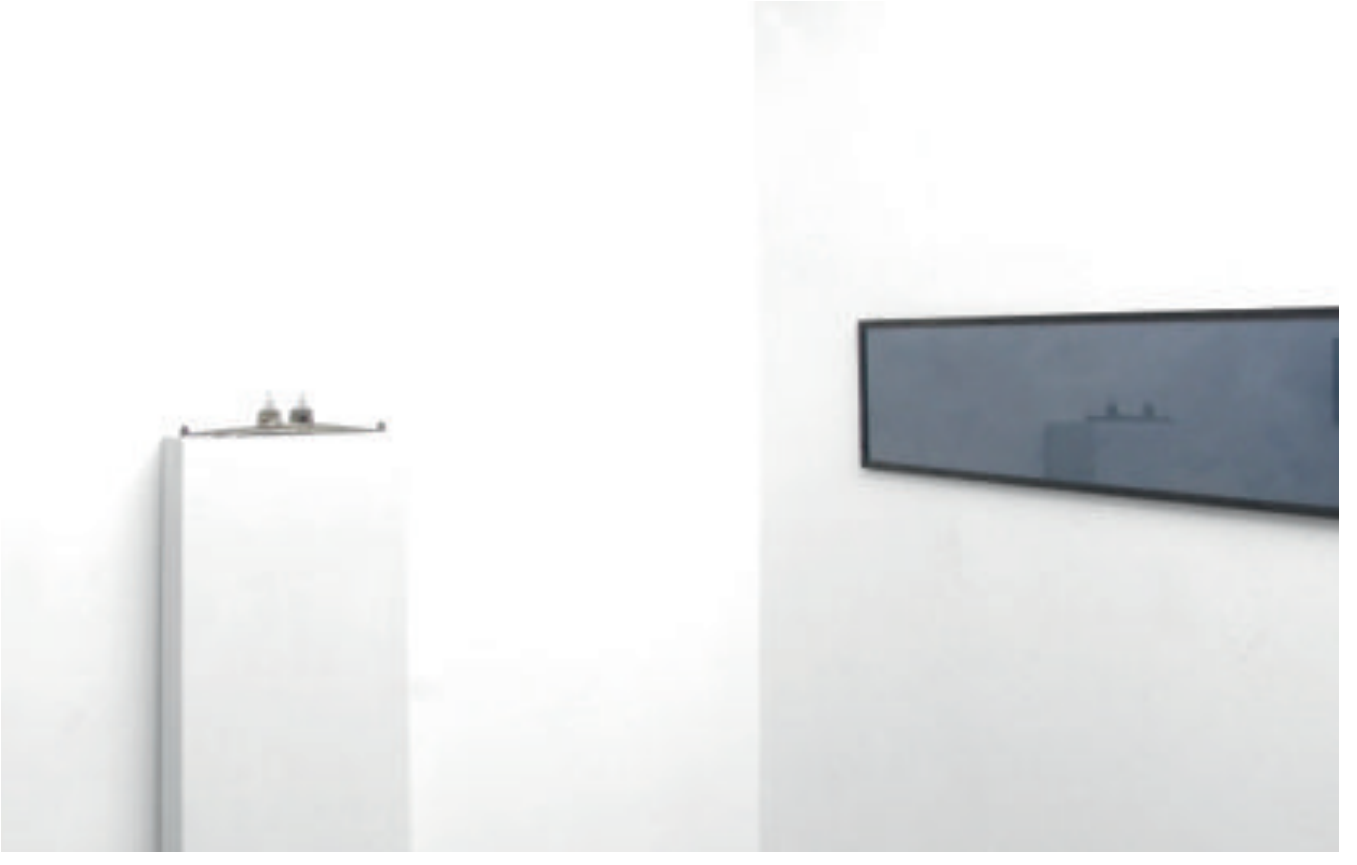
„Signal“ *Glaskugel auf Eisensäule, Stoboskopelektronic, Höhe ca. 170 cm 2005*



Yellow Submarine *Holz, Metall, Länge 118 cm 2005*

auf Exkursion - left turn

Kunstszene Zürich/Toni Areal 2007



zwei U-Boote sich begegnend aut Sockel mit Spiegelung

Galaria Fravi Domat Ems 2007

15 U-BOOTE und ein FOSSIL

Installation im Garten der Villa Engi 2009

U-Boote Zinn gegossen, Länge 31.5 cm 2009

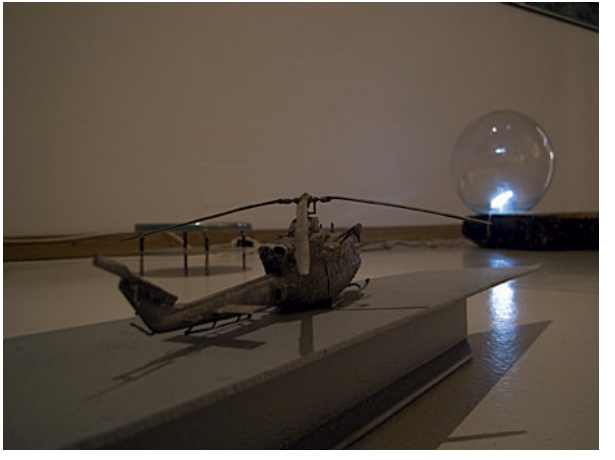
15 U-Boote im geschwungenen, langgezogenen Teich im Garten der Villa Engi/GL. Ein subversiver Verband, der silbern glänzenden, einem Schwarm Fische ähnlich, in die gleiche Richtung, dem Abfluss entgegen schwammen.
Um die zeitübergreifenden Aspekte der U-Boot Symbolik zu veranschaulichen war am Rand des Teichbeckens, auf einem metallenen Gestell, ein U-Boot Fossil im Schiefergestein platziert.
Die Villa Engi steht unweit der alten Schieferbergwerke, die reich an Fossilienfunden waren.

U-Boot im Gartenteich der Villa Engi/GL

Fossil *Schiefer 22 x 22 cm 2009*

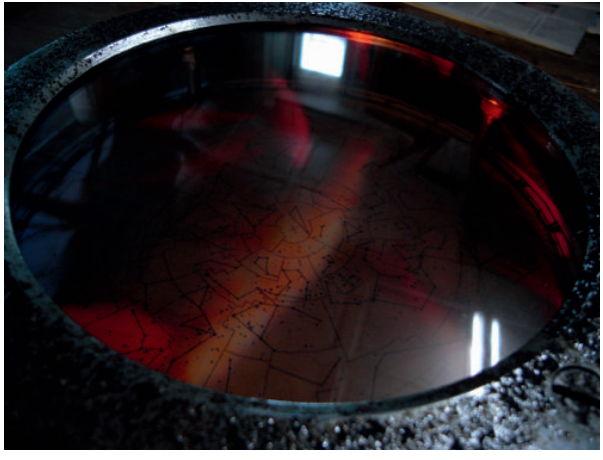
wo wir gehen

Installation Kunsthaus Glarus mit 80 Wegzahlen



Glockenschiff und Hubschrauber

„wo wir gehen“ war eine komplexe Installation im Untergeschoss des Kunsthaus Glarus 2008/09.
Sie bestand aus einer Reihe von 80 „Wegzahlen“ in 16 Rahmen, 125 cm x 20 cm, à 5 Zahlenbilder, Fotografien einer Nummerierung einer Waldstrasse entlang. Die menschliche Lebenszeit symbolisierend.
Einem „Glockenschiff“, bestehend aus einem Stahlkörper der an einen Flugzeugträger erinnert, auf dem eine gesprungene Bronzeglocke in regelmässigem Intervall, durch den Motor einer Polaroidkamera (inklusive Zählwerk), angeschlagen wird.



Wasserauge

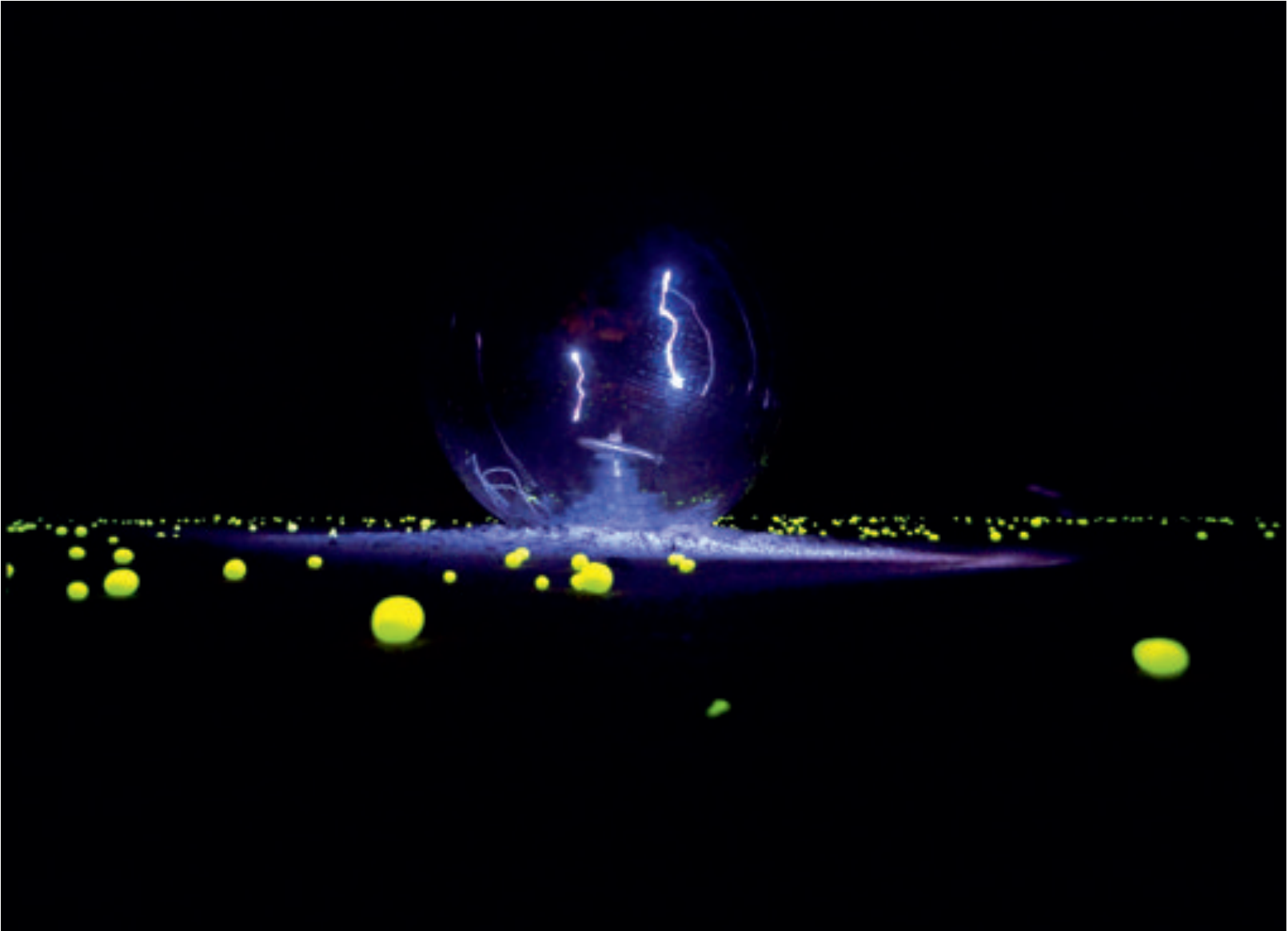
U-Boot in Glaskugel auf Asphalt mit gelber Markierung 2008/09

Auf dem „Bug“ ein in Metall gegossener Hubschrauber. In Fahrtrichtung, ein, in einer transparenten Glaskugel (Ø 50 cm) mit einer „Leuchtquelle“ zusammen gefangenes, silbernes U-Boot auf einem Stück Strassenasphalt mit gelben Markierungen. Ein Bullauge, ein „Fenster“ mit Fischkörpern, mit 4 Füssen, ca. 15 cm über einer Sternenkarte auf dem Boden stehend, symbolisiert die im Kreis unendliche Zeit im unendlich, mehrdimensionalen Raum. Die Fische als Träger des verborgenen Wissens.

wo wir suchen

Installation innerhalb der Ausstellung «WEGELANG» *divese Materialien (Ø 320 cm) Gartenflügel 2009/10*

Die Installation im verdunkelten Raum bestand aus einem Aschekreis, verbrannten Knochen und einer grossen Anzahl kleiner, heller Kugeln.
In der Mitte, in einer Glaskugel auf einem Aschekegel, ein U-Boot aus Silber wartend auf einem Bleisockel, zusammen mit einer heller Lichtquelle.
Die grosse Anzahl kleiner, heller Kugeln innerhalb des aus Asche und verbrannten Knochenresten bestehenden, die Glaskugel umgebenden Kreises, leuchteten, wenn das Licht gelöscht wurde mit gespeichertem Licht. Dem Betrachter strahlte ein ganzes Universum entgegen.



das gehornte U-Boot

diverse Materialien, Länge: 50 cm 2009

2 U-Boote auf der Suche nach dem goldenen Schwert einen markierten Stein umfahrend

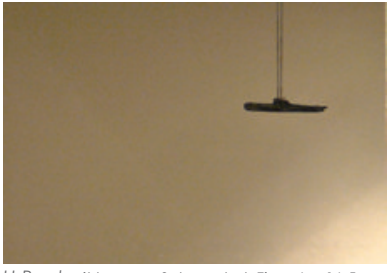
Installative Objektarbeit auf einer Marmorplatte 93 x 37.5 cm 2009

blaue Zone mit dem goldenen Schwert im Knochen und dem zerbrochenen U-Boot
Stahl, Glas, Knochen, Bronze, Gold, Sternenkarte 2009

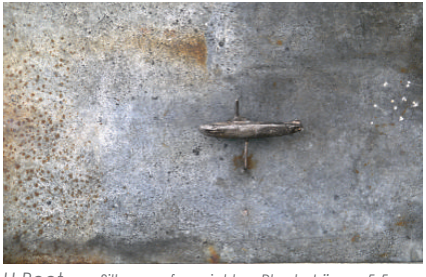
U-Boot *Silber, Glas, Messingrahmen 23 x14 cm 2012*

U-Boote in der Ausstellung „Quarzitschichtungen und andere richtungsweisende Arbeiten“

Sich begegnende U-Boote in Vitrine *diverse Materialien 2012*



U-Boot mit langem Schnorchel, Zinn, L: 16,5 cm



U-Boot *Silber. auf verzinkten Blech, Länge 5,5 cm*

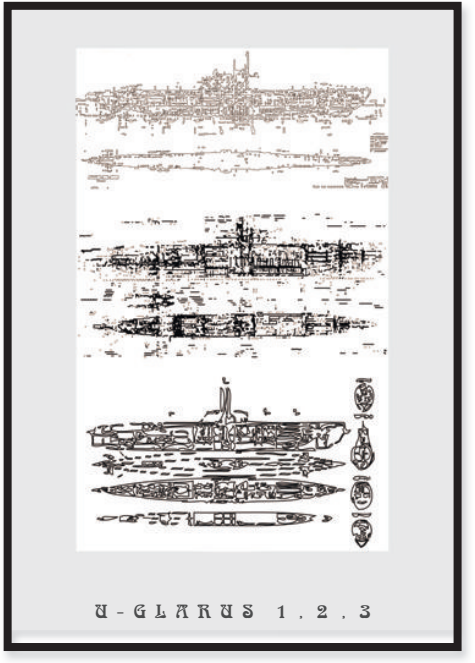
U-NEU GLARUS - a Scout - after the great flooding - after AXPO
unterwegs gegen Kurzsichtigkeit und für freie Sicht in die Abendsonne

Leben unter Staumauern

Projekteingabe zum Thema New Glarus, Kunsthaus Glarus 2015

Die U-Boot-Schmiede

Print, gerahmt



Die verlorenen drei U-Boote

Print, überarbeitet, gerahmt

U-Boote *Bronze gegossen, unlimitierte Auflage, Länge: 9 cm*

U - Boot
Bronze, gegossen, unlimitierte Auflage, einzeln überarbeitet, patiniert, in Blechschachtel, 9 x 8 cm, gerahmt 32.5 x 42.5 cm

Ulrich Bruppacher wurde 1954 im Engadin geboren . Aufgewachsen ist er in Richterswil / Kt. Zürich. Ausbildung zum Goldschmied. Während und nach dieser Ausbildung, Aufenthalte im Bergell, unter anderem als Ziegenhirte in Soglio. Anschliessend Studium an der schweizerischen Fachklasse für Schmuck und Gerät in Zürich. Seine ersten Ausstellungen zeigten experimentellen, zeitgenössischen Schmuck. Aus diesem Hintergrund heraus entwickelten sich seine Objekte und Installationen. Seit der Künstler die meist steilen Wege des Glarner Hinterlandes begeht, beschäftigen ihn in seiner Arbeit unter anderem, Wegmale, Wegzeichen und Wegmarkierungen. Im Juni des Jahres 2000 tauchte anlässlich einer Ausstellung das erste U-Boot im Werk Ulrich Bruppachers auf. Das U-Boot als eine weitere Metapher für das „suchend unterwegs sein". Spektakulär sind seine pyrotechnischen Aktionen.

Heute lebt und arbeitet Ulrich Bruppacher als freischaffender Künstler und Gestalter im Glarner Hinterland, wo er sich inzwischen neben seiner Objekt- und Schmuckarbeit für spezielle Menschen, vermehrt auch fotografischen Arbeiten zuwendet.